DIE LINKE. Sachsen
Landesvorstand

B 8 – 061

Sichtbarkeit schaffen! Queere Aktionstage (CSD, IDAHOBIT*, Pride u.a.) unterstützen

Beschluss aus der Landesvorstandssitzung vom 8. April 2022

Beschlüsse:

1. Der Landesvorstand der LINKEN Sachsen fordert die Stärkung und Gewährleistung der Rechte von LSBTIQ* Personen, die Akzeptanz von sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität und streitet entschlossen für ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben für alle Menschen.
2. Der Landesvorstand unterstützt und beteiligt sich aktiv an Veranstaltungen des IDAHOBIT*, den CSD Veranstaltungen und weiteren queeren Aktionstagen soweit diese stattfinden. Der Landesverband unterstützt die LAG Queer dabei, auch auf neuen Wegen, auf die Belange von LSBTIQ* Personen aufmerksam zu machen und unsere Queerpolitischen Forderungen in die Öffentlichkeit zu bringen.
3. Der Landesvorstand beschließt für diese Anliegen eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 3.000 Euro.

Anlagen: -

politische Botschaft: Wir sind uns der Bedrohung des völkerrechtswidrigen Krieges Putins in der Ukraine der anhaltenden Pandemie und der damit verbundenen gesellschaftspolitischen Verwerfungen, Krisensituation sowie ungewissen Zukunftsfragen nachhaltig bewusst.
Neben der Priorität eines gemeinsamen solidarischen Handelns in der Krise und der Unterstützung und Solidarität mit allen Geflüchteten, möchten wir unsere politische Aufgabe als LINKE, als wichtige Interessensvertreter:in in Fragen der sozialen Gerechtigkeit darüber hinaus auch weiterhin wahrnehmen.
Dazu gehört der Einsatz für Frieden und Freiheitsrechte, für eine gewaltfreie Gesellschaft und ein diskriminierungsfreies Miteinander.
Queere Menschen gibt es überall, auch in der Ukraine. Und wieder zeigt sich: Im Krieg und Krisensituationen sind einige Gruppen besonders schutzbedürftig und betroffen. Noch immer besteht der Verdacht, dass Putin Deportationslisten für queere Menschen in der Ukraine führt, trans* Frauen ohne rechtlich geänderten Geschlechtseintrag können das Land nicht verlassen. Mit einer Machtübernahme Putins sehen sich LSBTIQ* Personen in der Ukraine vor denselben katastrophalen Lebensverhältnissen wie LSBTIQ* Personen in Russland: Verfolgung, Unsichtbarmachen, Diskriminierung, Gewalt und Vertreibung.
Dem müssen wir als Partei etwas entgegensetzen. Aus diesem Grund werden wir uns selbstverständlich und im Rahmen der Möglichkeiten an Veranstaltungen und Demonstrationen an queeren Aktionstagen beteiligen, mit einem besonderen Fokus auf internationaler Solidarität. Dazu zählt unter anderem der CSD, IDAHOBIT* und die Queer Pride. Nach der Absage vieler Veranstaltungen in den letzten Jahren, aber auch mit dem Lernen in der Pandemie, werden Veranstaltungsformen selbstverständlich angepasst.
Dabei sind wir zum einen sorgsam darauf bedacht die Hygienemaßnahmen zu gewährleisten. Andererseits möchten wir eine politische Auseinandersetzung mit dem CSD sowie die Sichtbarkeit linker Forderungen sicherstellen.

Die CSDs gehören in Sachsen zu den publikumswirksamsten und für uns als LINKE, wichtigsten gesellschaftspolitischen Veranstaltungen. Aber auch andere Tage an denen wir als und mit der queeren Community zusammen laut für ein freies Leben streiten wollen, sollten nicht aus dem Fokus geraten. Wir sollten uns zwingend daran beteiligen. Auch unserem Grundverständnis folgend.
Hauptanliegen bei den landesweiten Demonstrationen ist es, zusammen mit vielen Partner:innen, unsere Forderungen und Botschaften gegen Hass und Ausgrenzung nach außen zu tragen. Wir müssen dabei zusehen, wie die Umfragewerte der AfD immer weiter steigen. Die AfD bedroht offen queere Lebensweisen und Strukturen und schafft ein Klima der Homo- und Transfeindlichkeit. Hier müssen wir als Partei klar Position beziehen. Wir wollen sichtbar machen, dass Gewalt, Ausgrenzung und Vorurteile gegenüber Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Inter*- und trans* geschlechtlichen und queeren Personen keinen Platz in einer demokratischen, gewaltfreien und diversen Gesellschaft haben. Eine Gesellschaft für die wir als LINKE Sachsen kämpfen.
Auch in schwierigen Zeiten wie diesen ist es nicht nur wichtig, auf die besonderen Belange von LSBTIQ* Personen hinzuweisen, sondern auch weiterhin für Sichtbarkeit, Toleranz und eine gewaltfreie und selbstbestimmte Gesellschaft zu streiten.
Deshalb fordern wir:

- Die längst überfällige verfassungsrechtliche Gleichstellung aller Lebensweisen
- Die Verbesserung von Bildung und Aufklärung und vor allem auch Schulaufklärungsprojekte
- Die bedarfsgerechte Finanzierung queerer Projekte
- Den Ausbau und ausreichende Förderung der queeren Strukturen und ein flächendeckendes Beratungsangebot in Sachsen
- Die Abschaffung des Transsexuellengesetzes und Einführung eines Selbstbestimmungsgesetzes
- Das Verbot geschlechtszuweisender, -angleichender und -vereindeutigender Operationen bei intergeschlechtlichen Minderjährigen
- Die Sensibilisierung der Polizei für homo-, trans*- und inter*feindliche Übergriffe durch verbindliche Schulungen
- Familien dort zu fördern, wo sie stattfinden, wo Menschen Verantwortung füreinander übernehmen
- Die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung des Landesaktionsplan zur Akzeptanz der Vielfalt von Lebensentwürfen
- Das Ende der Diskriminierung von trans* und homosexuellen Menschen bei der Blutspende
- Eine flächendecke, bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung für queere Personen

Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit: Veröffentlichung im Internet (www.dielinke-sachsen.de)

weitere Maßnahmen: -

Finanzen: 3.000 Euro

Die Vorlage wurde abgestimmt mit: -

Den Beschluss sollen Landesvorstandsmitglieder/ Landesratsmitglieder/ Kreisvorsitzende/

erhalten: Kreisgeschäftsführer*innen/ Ortsvorsitzende/ sächsische Mitglieder im Bundesausschuss/ Pressesprecher und Fraktionsgeschäftsführer der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag/ Landesparteitagsdelegierte/ sächsische Bundesparteitagsdelegierte/ Sprecher*innen der Landesweiten Zusammenschlüsse/ Abgeordnete im Europaparlament, Bundestag und Landtag/ sächsische Parteivorstandsmitglieder/ Regionalmitarbeiter*innen der Landtags- und Bundestagsfraktion/ Mitarbeiter*innen Landesgeschäftsstelle/ Jugendkoordinator*in/ Landesinklusionsbeauftragte*r

Abstimmungsergebnis:

dafür: 9 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

F.d.R.

Dresden, 08.04.2022

Lars Kleba
Landesgeschäftsführer